

Kurzer Gottesdienst zum 1. Adventssonntag (B) am 3. Dezember 2023

Die erste Kerze des Adventskranzes wird entzündet. Dazu folgendes Gebet:



Foto: Michael Tress

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir preisen dich, guter Gott, du bist das Licht, das alle Finsternis erhellt.

In deinem Sohn Jesus Christus ist uns das Licht der Welt aufgeleuchtet.

Dafür sagen wir dir Dank – heute und an jedem Tag unseres Lebens. Amen

Lied: Mache dich auf und werde licht (GL 219)

Mache dich auf und werde licht, mache dich auf und werde licht.

Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.

Einleitung:

Wir beginnen den Advent. Es ist eine Zeit der Erwartung.

Im Advent richten wir den Blick darauf, dass Gott in unserer Welt erscheint. Zu allen Zeiten haben Menschen dies getan: das Volk Israel damals im Exil in Babylon – die Menschen zur Zeit Jesu – die junge Christengemeinde – immer wieder die Menschen in Not, in Krieg, in Bedrängnis, in Krankheit.

Heute sind es wir, die unser Hoffen und Sehnen auf Gott hin ausstrecken und so rufen wir ihm, Jesus, dem Sohn Gottes zu und grüßen ihn im Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist vom Vater gesandt, das Licht der Welt zu sein. Herr, erbarme dich.

Du hast mit deiner frohen Botschaft vom liebenden Gott die Welt hell gemacht. Christus, erbarme dich.

Du hast dich der Kranken und Schwachen angenommen und so deren Leben verändert. Herr, erbarme dich.

Ja, der Herr erbarme sich auch unser und sende sein Licht in unsere Welt. Amen.

Gebet:

Guter Gott, du kommst in diese Welt nicht in starken, mächtigen Ereignissen. Du kommst eher unscheinbar, klein, fast zu übersehen.

Mach uns aufmerksam und feinfühlig für das gute Wort, den freundlichen Blick, das Lächeln, in dem du uns begegnen willst.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Gedanken zur ersten Lesung: Jes 63, 16b-17. 19b; 64, 3-7

Das Volk Israel ist aus dem Exil heimgekehrt. Die Gesellschaftsordnung muss wieder aufgebaut werden, aber schon bald stellen sich die alten Verhaltensweisen wieder ein: Ungerechtigkeit, Übervorteilung, Machtstreben...

Aber der Prophet hat Hoffnung, dass Gott aus allem Misslingendem doch etwas Brauchbares schaffen kann.

Du, Herr, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ wirst du genannt.

Warum lässt du uns, Herr, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, so dass wir dich nicht mehr fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Eigentum sind. Reiß doch den Himmel auf, und komm herab, so dass die Berge zittern vor dir.

Seit Menschengedenken hat man noch nie vernommen, kein Ohr hat gehört, kein Auge gesehen, dass es einen Gott gibt außer dir, der denen Gutes tut, die auf ihn hoffen.

Ach, kämst du doch denen entgegen, die tun, was recht ist, und nachdenken über deine Wege. Ja, du warst zornig; denn wir haben gegen dich gesündigt, von Urzeit an sind wir treulos geworden.

Wie unreine Menschen sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind.

Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns der Gewalt unserer Schuld überlassen.

Und doch bist du, Herr, unser Vater. Wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Gedanken zur zweiten Lesung: 1 Kor 1, 3-9

Im ersten Korintherbrief setzt sich Paulus mit verschiedenen Fragen der Moral und des gemeindlichen Zusammenlebens auseinander. Wichtiges Themawort sind dabei die „Gnadengaben“, griechisch: Charismen, die jedem gegeben sind zum Nutzen aller. Im Zusammenwirken aller kann man die Zeit bis zur (bald erwarteten) Wiederkunft Christi gestalten.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Ich danke Gott jederzeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis.

Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, so dass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung Jesu Christi, unseres Herrn, wartet.

Er wird euch auch festigen bis ans Ende, so dass ihr schuldlos dasteht am Tag Jesu, unseres Herrn.

Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Gedanken zum Evangelium: Mk 13, 33-37

Markus verwendet das Bild vom Türhüter. Ein Türhüter wacht darüber, wer rein darf und wer nicht. Dazu muss er wissen und unterscheiden können, wer „im Namen des Herrn“ kommt.

Woran merken Sie, dass etwas auf Sie zukommt, das auf Gott hindeutet?

Wahrscheinlich spüren Sie, wie hellwach man sein muss, um das Erscheinen Gottes zu erkennen. Denn das geschieht oft in kleinen, unbedeutend scheinenden Anzeichen.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.

Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Besinnung (Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 324)

Auf dem Tempelberg in Jerusalem schaut der Prophet Jesaja Gottes Zukunft. Er sieht die Völker zum Zion pilgern. ...

Gott, wir danken dir für das Wort des Propheten Jesaja. Es ermutigt uns, unerwartete Aufbrüche für möglich zu halten. Lass uns aufbrechen auf neue Pfade. Weise uns den Weg, der in eine neue Zukunft führt.

Vieles ist zerschlagen und zerstört in unserer Welt, die Gottes Schöpfung und unsere Wohnstatt ist... Wie der Prophet Jesaja sehen wir uns vom Untergang bedroht. Dem Volk bleibt nur mehr ein abgestorbener Stumpf, ein winziger Rest Hoffnung.

Gott, lass uns nicht verzweifeln, wenn vieles zerbricht, was einmal war. Lass uns darauf vertrauen, dass du immer wieder Neues möglich machst. Gib uns den Mut, uns auf das Neue einzulassen.

Der Prophet schaut Gottes Welt, die noch nicht die unsrige ist. Doch die Welt soll wirklich werden in der Kraft Gottes und durch unser Handeln.

Wir danken dir, Gott, dass du es mit uns wagst, und wir vertrauen dir: denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Fürbitten: An wen möchten Sie jetzt denken und sie/ ihn Gott anvertrauen?

Vaterunser

Gebet:

(Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 328, 2)

Guter Gott, wie gern gehörte ich zu denen, die dein Fest feiern und deren Lachen du bist. Aber der Weg der Freude ist weit für ein müdes Herz, das zu lange gedarbt und sich in seinen Klageliedern verfangen hat. Ausgebrannt ist meine Seele, aber tief verborgen in mir wacht die Sehnsucht, dass dein Stern mich finde zur rechten Zeit und ich aufbreche aus dem Land der Verlassenheit dir entgegen.

Höre mich und sei bei mir, du Gott, meiner Sehnsucht, so bitte ich dich heute und an jedem Tag meines Lebens bis zur Ewigkeit. Amen

Segen

(aus: Elfi Eichhorn-Kösler, Bernhard Kraus: Advents- und Weihnachtsfeiern mit Senioren S. 73)

Segne, Gott, diesen Advent, dass meine Erinnerungen mich stärken und mein Herz mit Freude erfüllen.

Segne meine Gedanken, dass sie meinen Alltag bereichern und mein Leben im Advent bunt machen.

Segne mein Tun, dass es mich mit Zufriedenheit erfüllt und besonders im Advent anderen zum Segen wird.

Segne, Gott, diesen Advent und lass die Hoffnung wachsen, dass Deine Liebe durch mich spürbar wird. Amen

Dr. Maria Kotulek

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)